Rede

bey

der Confirmation

der Katechumenen,

die

am Grünendonnerstage

den 5. April 1787.

in der heiligen Geist Kirche öffentlich vollzogen wurde.

Gehalten

von

C. G. Ribbek.

Pastor an der heil. Geist Kirche.

Magdeburg,

gedruckt und zu haben in der Pansaischen Buchdruckerey.

Allgegenwärtiger Gott, in dessen Hand unsre gesammte äußerliche und innere Wohlfahrt stehet, und von dem allein uns Kraft und Stärke zu allem Guten zu theil wird, wir sind hier versammlet vor deinem Angesicht, um eine heilige und ehrwürdige Handlung der von dir uns verliehenen Religion zu vollziehen. Siehe auf uns, o Allerhöchster, und auf unser Vorhaben mit Gnade und Wohlgefallen herab. Laß deinen Geist, den Geist der Andacht und der frommen Empfindung ietzt unter uns ausgehn — und öffne unsre Herzen iedem wohlthätigen Eindruck der Wahrheit, iedem lebhaften Gefühl des Guten, iedem redlichen Entschluß der Tugend und ausdaurenden Frömmigkeit. Deine Gnade sey mit uns; dein Segen beglücke uns — und deine Kraft sey in uns Schwachen mächtig. Amen.

Wenn Religion und Gottesverehrung nicht blos eine unbedeutende und entbehrliche Nebensache für den Menschen, sondern in der That sein erstes und wichtigstes Bedürfnis und der größte Se-

gen seines Daseyns ist; — wenn es wahr ist, was unser Nachdenken und die Offenbarungen Gottes uns mit vereinigter Stimme lehren, daß wir nicht für dis kurze vorübereilende Leben allein, sondern für eine unaufhörliche grenzenlose Fortdauer erschaffen sind; hier nur als Fremdlinge und Pilger durch die Welt gehn und unser Vaterland im Himmel haben; — wenn das also doch unstreitig unsre eigentliche vornehmste und wichtigste Angelegenheit seyn muß, daß wir unsern Geist gegen die Ewigkeit bilden und reif zu der Herrlichkeit werden, die uns Gott in der zukünftigen Welt bereitet hat; — und wenn endlich die Grundsätze und Ueberzeugungen des Christenthums es sind, die uns auf dem sichersten Wege dieser unsrer großen Bestimmung entgegen leiten, und durch die Abwechselungen dieser Zeit, einer wechsellos glücklichen Ewigkeit zuführen: — so ist es gewiß, in mehr als einer Rücksicht, ein sehr ehrwürdiges und feyerliches Geschäft, zu dem wir gegenwärtig uns hier versammlet haben. — — Diese Kinder, die die Jahre der unbedachtsamern Kindheit nun zurück gelegt haben und in das Alter eingetreten sind, wo sie eignes Nachdenkens und eigner Ueberlegung fähig werden; die zum Theil nun auch der Aufsicht und Leitung ihrer Eltern, die sie bisher genossen haben, bald werden entnommen werden, und, sich selbst überlassen, in die Welt gehen, wo sie ihren Wandel nach eigener Wahl und eigenen Grundsätzen einrichten und führen müssen, — diese Kinder wollen heute in einer ihrer ersten und wichtigsten Angelegenheiten einen sehr wichtigen und entscheidenden Schritt thun. — Sie sind bis dahin in den Lehren und Pflichten

der

der Religion überhaupt, und insonderheit in den Lehren und Pflichten des Christenthums unterwiesen worden und nun, so weit es ihre Kräfte und ihre ganze Lage erlaubt haben, dahin gekommen, daß sie das Gewicht der allgemeinen Verbindlichkeit der Menschen zur Religion auch an ihrem Theile empfinden und anerkennen; daß sie den Werth und die Wohlthätigkeit der christlichen Gottesfurcht und Gottesverehrung lebendig einsehen und schätzen, und es also aus eigner Wahl und Ueberzeugung für Pflicht und für Glück ansehen, sich zum Christenthum zu halten und unter dem Schutz, unter der Aufsicht, unter den Leitungen dieser Religion durchs Leben zu gehn. Sie wollen sich also heute feyerlich zu Schülern und Verehrern Jesu bekennen und in die Gemeinschaft seiner Kirche auf Erden aufnehmen und weihen lassen. Sie wollen es öffentlich erklären, daß sie die Lehre Jesu für eine göttliche Lehre und für die sicherste Anweisung zur Ruhe und Zufriedenheit in Zeit und Ewigkeit halten, und wollen sich zur lebenslangen Treue gegen das Christenthum, zum lebenslangen Gehorsam gegen seine Vorschriften, zum lebenslangen unerschütterlichen Vertrauen auf seine Verheißungen verbinden, und das alles zum erstenmal durch den Genuß des heiligen Abendmahls versiegeln. — Christen! — wie feyerlich und wie wichtig ist diese Handlung! — wie feyerlich und wichtig an sich selbst, da sie eine so unmittelbare Beziehung auf die Gottheit hat; — wie feyerlich und wichtig aber auch in Ansehung ihrer Folgen und Wirkungen, — in Ansehung des Segens, den sie bey einer treuen und zweckmäßigen Anwendung hinter sich

zurück lassen kann — und in Ansehung der Schuld und Verantwortung, die sie, wenn es an dieser Anwendung mangelt, auf das Gewissen bringt. — Denn das Glück oder Unglück dieser Kinder, die künftige Ordnung oder Unordnung ihrer Seele, ihre künftige Tugend oder Lasterhaftigkeit, die Ruhe oder Unruhe ihres Gewissens, ihre Freudigkeit oder Schüchternheit vor Gott — ihre Seligkeit endlich oder ihr Elend jenseit des Grabes — das alles hängt warlich einem großen Theile nach davon ab, ob heute dauerhafte oder blos vorübergehende Eindrücke auf ihre Herzen gemacht werden — und ob sie die Gelübde, die sie heut vor dem Throne Gottes niederlegen, in ihrem künftigen Leben halten oder verwahrlosen. — Wie ehrwürdig müßte uns also dieser Auftritt nicht seyn, wenn wir auch für uns selbst gar keine Anwendung davon machen könnten! — Denn die allgemeine Menschenliebe schon müßte uns zur innigsten Theilnehmung und zu den brünstigsten Wünschen für die Bewahrung dieser Kinder in ihren heutigen guten Gesinnungen und Entschließungen erwecken. — Aber es gibt auch außerdem noch so manche andre Seite, von der diese Feyerlichkeit uns näher angeht, und unsre ganze Aufmerksamkeit und ernsthafteste Andacht fordert. — Sind wir nicht alle Christen? — haben wir nicht alle einmal eben die Bekenntnisse abgelegt und eben die Verpflichtungen auf uns genommen? stehen wir nicht alle in eben den Verhältnissen und Verbindungen mit Gott und dem Christenthume, in welche diese Kinder heute eintreten? — Sind nicht viele von euch, — durch die Bande des Bluts und der Natur — durch die Bande der väterlichen und mütterlichen

terlichen Zärtlichkeit — durch Bruder- und Schwesterliebe — oder durch andre Bande der Verwandschaft und Liebe, mit diesen Kindern verbunden? — O, wie sollten denn nicht Gefühle der innigsten Theilnehmung in unsern Herzen aufwallen! Wie sollten wir uns nicht freuen des Glücks, das diesen Kindern zu Theil wird; wie uns nicht freuen und Gott dafür danken, daß er auch sie zu seiner Erkenntniß und zur Erkenntniß seines Sohnes Jesu Christi hat kommen lassen, daß auch sie seinen Willen nun wissen — und sich seiner freuen und trösten können; daß auch sie aller Segnungen und Beseligungen der Religion nun theilhaftig werden. Wie sollten wir uns nicht freuen, daß die Kirche Jesu auf Erden heute abermals unter uns einen neuen Zuwachs bekommt; daß sein Reich, das Reich der Wahrheit und Tugend, noch immer fortdauert und sich ausbreitet, und die Zahl der durch ihn Glücklichen immer noch vergrößert wird! — Wie sollten wir bey dem, was hier mit diesen Kindern geschieht, nicht auch an uns selbst und unser Christenthum und unser Christenglück und unsere Christenpflichten gedenken, einen ernsthaften Blick in unser Gewissen werfen, und die Erwekkungen und Rührungen, die hier in uns hervorgebracht werden, zu unsrer Stärkung im Guten, oder zu unsrer Demüthigung vor Gott und neuen Entschlüssen der Besserung anwenden! — Wie sollten wir endlich nicht Bitte, Gebet und Fürbitte für diese Kinder vor Gottes Angesicht bringen, daß er sie selbst heilige, stärke, vollbereite, kräftige und gründe — und sie im Guten und in der Gottseligkeit treu erhalte bis ans Ende! — Möchte doch also keiner

unter uns dieser heiligen Handlung als ein kalter und müßiger Zuschauer beywohnen; möchte doch keine Seele unter uns leer von ernsthaften frommen Gedanken und Erinnerungen, kein Herz leer von warmen theilnehmenden Empfindungen bleiben — sondern allgemeine Andacht und Rührung uns alle durchdringen und vereinen, und so diese Stunde zu einer Stunde wahrer Erbauung für uns werden, und in ihren Einflüssen auf unsere Weisheit und Tugend den reichsten Segen unter uns zurücklassen!

Vorzüglich aber seyd Ihr es, meine Lieben! denen ich Ernst und Andacht und völlige Sammlung des Geistes in diesen Augenblicken empfehle, damit diese heilige Handlung nicht ganz vergeblich und unnütz für Euch seyn, oder gar die schwerste Verantwortung und Rechenschaft vor Gott Euch zuziehen möge. — Sie ist nun da, die schöne und selige Stunde, auf die Ihr so lange Euch zubereitetet, auf die Ihr so lange Euch freutet — in deren Erwartung manche Thräne heiliger Wehmuth und Rührung von Euch schon verweinet wurde, — sie ist nun da — und beut Euch die Fülle ihrer Segnungen entgegen. — Sie war es werth, daß Ihr Euch auf sie freutet; werth, daß Ihr mit sehnsuchtsvollem Herzen ihr entgegen blicktet — denn es ist die feyerlichste Stunde Eures Lebens — feyerlich, wie dereinst Eure Todesstunde — und diese Stunde leget, wenn Ihr es selbst nur nicht hindert, den Grund zu einer endlosen Reihe froher und glücklicher Stunden für Euch. — Eben deshalb aber müsset Ihr nun auch dafür sorgen, daß nichts von den Absichten und Würkungen dieser Stunde für Euch verlohren gehe, sondern ihr ganzer Segen über Euch

komme

komme und Euch zu Theil werde. — Lasset doch also ja keinen Leichtsinn und keine Zerstreuung sich Eurer Gedanken bemächtigen; fasset alle Eure Besinnung und Aufmerksamkeit zusammen — richtet Eure Seele ganz auf das, was Ihr iezt reden und thun werdet — und lasset kein Wort, keine Zusage, keine Verpflichtung über Eure Lippen gehn, die nicht Euer Herz mit empfindet und dabey einstimmt. Heiliget heut Euren ganzen Geist Gott Eurem Schöpfer und Jesu Eurem göttlichen Heilande — und schwöret — nicht blos mit dem Munde, sondern von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und mit allen Kräften, ihm neuen Gehorsam und lebenslange Treue; damit Ihr rechtschaffen vor Gott erfunden werdet, und Er Euch segnen könne mit Segen, der ewiglich bleibt!

Nicht aber in dieser Stunde allein, meine lieben! muß Euer Herz für Gott und Euren Erlöser, für Tugend und Frömmigkeit glühn, nicht in diesen Augenblicken nur müssen gute Gesinnungen und heilige Neigungen in Eurer Seele herrschen, sondern das, was Ihr heute anfangt, müßt Ihr in Eurem ganzen künftigen Leben fortsetzen; den Lauf der Gottseligkeit, den Ihr heute beginnt, müßt Ihr bis ans Ziel des Grabes vollenden. Ihr kennet Euren Glauben nun und wißt es, was es mit der Religion auf sich hat. Ihr kennet den Gott, zu dessen Verehrung die Religion Euch hinleitet — wißt es, was Ihr ihm zu danken habt — und was Ihr noch ietzt und für die Zukunft von ihm erwarten dürft. Ihr kennet die Pflichten, die Ihr gegen Gott auf Euch habt — und wisset, wie Ihr ihn würdig verehren und seines Wohlgefallens euch werth machen müsset. — Ihr wisset endlich den Aus-

gang und das Ende der gewissenhaften und treuen Werthachtung und Ausübung des Christenthums — und kennet die Seligkeit, zu der Euch dadurch die Aussicht eröfnet wird. — Nun, meine lieben! kommt alles darauf an, daß Ihr theils Eure ietzigen Erkenntnisse immer lebhaft und rein bey Euch erhaltet — theils aber nach diesen Euren Erkenntnissen und Ueberzeugungen nun auch wirklich handelt und Euer Leben darnach einrichtet. Darum bitte ich Euch also — dazu ermahne ich Euch nun noch einmal aufs angelegentlichste: lasset es an keinem von diesen beyden Stücken fehlen — sondern befolget die Ermahnung Jesu. luc. VIII, 15. — Bewahret das Wort, das ihr gelernt und erkannt habt, in einem feinen, guten Herzen und bringet Frucht in Geduld! — Bewahret zuförderst, meine lieben! das Wort, das Ihr gelernt habt, in einem feinen, guten Herzen! Wachet über Eure Erkenntnisse und Ueberzeugungen und sorgt dafür, daß von dem, was Ihr ietzt von Gott und der Religion wißt und überzeugend einseht, nichts aus Eurer Seele verloren gehe oder verfälscht werde; daß nicht Unwissenheit wieder an die Stelle der Erkenntniß, und Aberglauben an die Stelle der vernünftigen Ueberzeugung trete. Denn was hälfe Euch Euer ietziges Wissen — was hälfen Euch Eure ietzigen Ueberzeugungen, wenn das alles in kurzer Zeit aus Eurer Seele wieder fortgetilgt wäre, wenn Eure Erkenntnisse sich in wenig Jahren wieder verdunkelten oder Eure Ueberzeugungen wieder wankend würden und dahin fielen? Da wäre die Mühe nicht nur umsonst verwandt, die Eure Lehrer mit Eurem Unterricht sich gegeben haben; — da wäre der Fleiß

und

und die Zeit nicht nur verschwendet — die Ihr selber auf die Erlangung Eurer Einsichten und Erkenntnisse gewandt habt — sondern die ganze Kraft und Nutzbarkeit, der ganze Segen der Religion wäre alsdenn auch für Euch auf immer verloren. — Und, warlich! das ist ein Unglück, das sich nur zu oft — und bey zu vielen Menschen ereignet — ein Unglück, das auch Euch, meine lieben! das wenigstens viele von Euch leicht treffen kann und gewiß treffen wird, wenn Ihr nicht dagegen auf Eurer Hut seyd! — Dem einen Theile von Euch werden die Geschäfte, die Arbeiten, die Sorgen dieses Lebens, — dem andern Theile die Güter, die Vergnügungen und Freuden der Welt so viel Gelegenheit zur Zerstreuung und Vereitelung des Gemüths geben, daß die Erinnerung an Eure Religionserkenntnisse oft genug dadurch gehindert und ihre Lebhaftigkeit in Eurer Seele nach und nach vermindert und unterdrückt werden wird. Aber Ihr werdet auch unter den Menschen, mit denen Ihr künftig leben werdet, viel Irrthum, Leichtsinn und Unwissenheit antreffen — werdet diese Irrthümer und Vorurtheile nicht nur täglich bey andern wahrnehmen und sich in ihrem Verhalten darnach richten sehn — sondern Ihr werdet auch wohl Menschen antreffen, die es sich zur Pflicht machen, ihre Irrthümer und falschen Vorstellungen in der Religion Euch für Wahrheit anzupreisen und aufzudringen — so daß Ihr auch von dieser Seite nicht ohne Gefahr seyn werdet, Eurer Erkenntniß der Wahrheit verlustig zu gehen und Vorurtheile und Wahn — oder unselige Zweifel an ihre Stelle treten zu lassen. — In doppelter Rücksicht habt Ihr also Ursache, diesen Gefahren entgegen

zu

zu arbeiten und dies Verderben Eurer Erkenntnisse und Ueberzeugungen aus allen Kräften abzuwenden. Setzet also unabläßig das eigne vernünftige Nachdenken über die Werke und Einrichtungen Gottes in der Natur fort und sammelt dadurch einen immer größern Vorrath von eignen Wahrnehmungen und Ueberzeugungen, worauf in der Religion so unaussprechlich viel ankommt. Leset oft und mit Aufmerksamkeit in der heiligen Schrift; ie bekannter und vertrauter Ihr mit ihrem Inhalt werdet, desto mehr werden Eure Erkenntnisse und Ueberzeugungen solche als wahr an Eurer Seele bewähren, einen desto tiefern unauslöschlichern Eindruck auf Euer Gemüth machen. — Besuchet oft und gern die öffentlichen gottesdienstlichen Versammlungen; Ihr werdet, wenn Ihr ein achtsames Herz mitbringt, iedesmal weiser, überzeugter, befestigter in Eurer Erkenntniß aus dem Hause Gottes zu Euren Geschäften zurückkehren. — Und endlich vernachläßigt auch in dieser Rücksicht das Gebet nicht; denn ie öfter Ihr Eure Erkenntnisse und Ueberzeugungen in Empfindung übergehen laßt und in die Anbetung Gottes einwebt, desto anschaulicher und lebhafter, desto werther und theurer werden sie Eurer Seele werden, desto weniger werdet Ihr Gefahr laufen, sie zu vergessen oder gegen Aberglauben und Irrthümer auszutauschen. — So wie Ihr aber für die Bewahrung Eurer Religionserkenntnisse wachen müßt, so wachet auch zweytens für die unabläßige Anwendung Eurer Einsichten und Ausübung Eurer Pflichten — und bringet Frucht in Geduld. Denn noch einmal, meine lieben! wiederhole ich es Euch hier vor dem Angesichte Gottes, was ich Euch

so

so oft schon gesagt habe —: Es werden nicht die, die zu Jesu Herr Herr sagen, nicht die, die seine Lehre wissen, nach ihm sich Christen nennen und die Hofnung der Seligkeit auf ihn bauen, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun seines Vaters im Himmel. Das Thun des göttlichen Willens, die Befolgung der Vorschriften und Anweisungen der Lehre Jesu Christi, der rechtschaffne Sinn und das fromme heilge tugendreiche Leben, das sie fordert, das ist für alle Menschen und auch für Euch bey der Religion die Hauptsache, das Eine Nothwendige, was Ihr nie vergessen und aus der Acht lassen müsset. Ohne diese thätige Frömmigkeit würde all' Euer Wissen in der Religion, würde alle Eure Erkenntniß nicht nur unnütz und vergeblich seyn und nicht die geringsten würklichen Einflüsse auf Eure Gemüthsruhe und Seligkeit haben — denn der Glaube, wenn er keine Werke hat, ist er todt an ihm selber; — sondern Eure Erkenntnisse und Euer Wissen würde Euch alsdenn auch zu desto größrer Verantwortung gereichen und eure Schuld an jenem Tage der Rechenschaft erschweren; denn der Knecht, der seines Herrn Willen weis und thut ihn nicht, ist doppelter Streiche werth! — Glaubet aber ja nicht, meine lieben! daß dieser Gehorsam gegen die Gebote Gottes, dieser Tugendwandel, dies unablässige Thun des göttlichen Willens etwas so leichtes sey, wie Ihr bey Eurer wenigen Bekanntschaft mit der Welt, oder ietzt in der Aufwallung frommer Empfindungen glaubt und Euch vorstellt. — Nein, liebsten Kinder! Ihr gehet ietzt in die Welt; in eine Welt, von der der Ausspruch der Schrift immer

noch

noch seine Anwendungen findet, daß sie im Argen liegt; — in eine Welt, wo zwar viel Veranlassung und Ermunterung zum Guten — aber auch viel Reiz und viel Versuchung zum Bösen ist; — in eine Welt, wo zwar viel gute, fromme und tugendhafte Menschen — aber auch viel verdorbne, böse und lasterhafte leben; — in eine Welt, wo manches gute Beyspiel zur Nachfolge ermuntert — wo aber weit mehr böse Exempel auf den breiten Weg des Lasters hinlocken. Auch Euch wird es also nicht an Erschwerungen und Hindernissen der Gottseligkeit, auch euch wird es nicht an Versuchungen und Reizungen zur Sünde fehlen. Bald werden Eure eignen Leidenschaften und Lüste — aufgewiegelt durch die Scheingüter und Scheinfreuden dieser Zeit — in Euch erwachen und Eure Frömmigkeit, Eure guten Vorsätze und Entschlüsse zu erschüttern suchen. Bald wird die Zügellosigkeit der Sitten, die Ihr bey einem so großen Theil Eurer Mitmenschen antreffet, Euch auf den Gedanken bringen, daß auch Ihr vielleicht dabey gewönnet, daß auch Ihr keine große Gefahr laufen würdet, wenn Ihr Euch ihnen gleich stelltet und von Eurer Frömmigkeit wichet. — Bald wird eigentliche Verführung und Ueberredung zur Sünde auf Euch eindringen; — Bösewichter mit schwarzer Seele und stumpfen, fühllosen Gewissen, oder leichtsinnige, unbesonnene Sklaven ihrer Leidenschaften und ausschweifenden Begierden werden den Schein der Tugend, der Sittsamkeit, des Edelmuthes, werden die Gestalt der Engel des Lichtes gegen Euch annehmen — werden Euer Vertrauen zu erschleichen, Eure Wachsamkeit einzuschläfern suchen — bis Ihr sorglos und sicher genug

seyd,

seyd, daß sie die Maske abwerfen und mit heillosen, frevelnden Händen den Angrif auf Eure Unschuld und Tugend, auf Eure Gewissensruhe und Euer Seelenglück wagen können. — Waffnet Euch also, meine Geliebten! waffnet Euch mit Muth und Entschlossenheit, gut zu seyn und fromm zu handeln — nicht nur, so lange Gutseyn und Rechthandeln Euch leicht und angenehm ist und keine Hindernisse findet, sondern auch gut zu seyn und recht zu handeln, wenn es Kampf und Anstrengung kostet, wenn die Mühe der Tugend schwer wird und das laster mit aller Macht seiner verführerischen Reize Euch lockt. — Gehet in die Welt mit den Entschluß, Euch selbst zu verleugnen, strenge gegen Euer Herz und Eure Neigungen zu seyn, auch die liebsten Wünsche zu unterdrücken und die angenehmsten Euch zu versagen, wenn es mit Eurer Pflicht und Eurem Gewissen streitet! — Gehet in die Welt mit der Entschlossenheit, nicht zu achten auf das Beyspiel und Urtheil der großen Menge, nicht den Beyfall oder Tadel der Welt zum Richter Eurer Handlungen zu machen, sondern den Beyfall Gottes und Eures eignen Gewissens allem Ruhm und allen Lobpreisungen der Menschen vorzuziehn. Habt den Gewinn immer vor Augen, den Ihr Euch von der ausdaurenden Treue gegen Gott und die Religion zu versprechen habt — und den unersetzlichen Schaden, den Ihr im entgegengesetzten Falle Euch zuzieht. — Fliehet die Gelegenheiten zur Sünde — und trauet Euch nie Kräfte zu, mächtige Versuchungen zu überwinden, wo Ihr sie ganz vermeiden könnt. Entziehet Euch dem Umgange mit leichtsinnigen und lasterhaften Menschen und suchet die Gesellschaft der Edlen und

Guten —

Guten — der Rechtschaffnen und Frommen. Stärket Euch in den Gesinnungen der Frömmigkeit durch den Umgang mit dem Worte Gottes und durch alle die andern Hülfsmittel, die Euer Glaube zu diesem Endzweck Euch darbeut. Haltet endlich am Gebet und flehet täglich zu Gott um Weisheit und Kraft, Euren Weg richtig vor Euch dahin zu wandeln, und unter seiner Leitung Eure Laufbahn mit Ehren zu vollenden; dann wird es Euch gelingen, die Vorsätze auszuführen, die Ihr heute fasset, und die guten, frommen, rechtschaffnen Menschen wirklich zu seyn, die Ihr zu werden heute angelobt — Und das müsset Ihr, meine Kinder! darum bitte, darum beschwöre ich Euch bey der Heiligkeit dieser Stunde, bey der Heiligkeit Eurer Gelübde, bey Eurer Gewissensruhe und künftigen Seligkeit. — Ihr stehet hier vor Gott, dem Allgegenwärtigen, dem Allwissenden, dem Kündiger der Herzen, der in die Tiefe Eurer Seele schaut und Eure Gedanken von ferne versteht — Ihr stehet vor Gott, dem Heiligen und Gerechten, dem künftigen Zeugen Eures Thuns und Lassens, dem Vergelter und Richter Eurer Thaten. Wolltet Ihr es wagen, Ihn, den Allwissenden, mit leichtsinnigen Versprechungen zu hintergehn, Ihn, dem Allheiligen und Mächtigen, Euch durch Verletzung Eurer Gelübde zum Feinde zu machen? — Ihr stehet hier vor einer zahlreichen ehrwürdigen Versammlung von Christen — die alle Zeugen Eures Bundes, Zeugen Eurer Angelöbnisse und Zusagen sind — die künftig Zeugen Eures Wandels seyn werden und — schaudert vor dem Gedanken! — die, wenn Ihr bundbrüchig und treulos werdet, alle wider Euch auftreten, wider Euch zeugen

müssen

müssen am Tage des Weltgerichts. O sehet hinein, meine Kinder! in diese Versammlung, — welche Feyerstille hier rings umher herrscht; wie Andacht aus iedem Blicke, innige Theilnehmung aus ieder Miene spricht — wie Hohe und Niedrige, Greise und Kinder um Euch her stehen und an Eurem Anblik und im Mitgefühle Eurer Wonne sich weiden. Sehet unter dieser Versammlung so viele, die durch die innigsten und zärtlichsten Bande mit Euch verbunden sind — Seht Eure Väter und Mütter, Eure Brüder und Schwestern, Eure Verwandte und Freunde — wie sie in heiliger Rührung und Wehmuth zerfließen, wie fromme Seufzer sich ihren Herzen entdrängen, wie betend ihr Auge zu Gott blickt, wie heisse Thränen von ihren Wangen rollen — o, meine Kinder! sollte das alles umsonst seyn! — Wolltet Ihr es wohl, daß diese Thränen der Freude, über Euch verweint, einst Eure Ankläger vor Gott würden — daß die Vater- und Mutterherzen, die vor Wonne iezt beben, wenn Ihr verloren ginget, in Verzweiflung einst brechen müsten? O, es sind köstliche Thränen, die bey diesem Gedanken Eurem Auge entstürzen — aber wehe euch! Kinder, wenn Ihr die Gefühle nicht in Euch erhaltet, von denen diese Thränen zeugen, und die Gelübde nicht erfüllt, die Ihr damit besiegelt; dann fallen sie einst in der Todesstunde auf Euer Gewissen und brennen wie ewiges Feuer in Eurer Seele. Aber wohl Euch! wenn Ihr treu seyd in dem, was Ihr heute zusagt; denn sind diese Thränen Saat in Gottes Hand gesäet, aus der die herrlichste Wonnenerndte einst für Euch herauf blüht Denn werdet Ihr hier schon auf Erden unaussprechlich glücklich

seyn; denn werdet Ihr ein Glück genießen, womit keine äußerlichen Güter und Freuden der Welt in Vergleichung gesetzet werden können, das Glück eines guten und ruhigen Gewissens. Ihr werdet mit Euch selbst zufrieden seyn, Euch selber werth achten und schätzen können — und der stille Umgang mit Eurem Herzen wird Euch reinere und reulosere Freuden gewähren, als alle rauschenden Zerstreuungen und Vergnügungen der Welt. Ihr werdet mit Heiterkeit und Ruhe an Gott denken — mit Heiterkeit und Ruhe seiner Vorsehung euch anvertrauen, und in guten und bösen Tagen mit Freudigkeit auf Ihn Euch verlassen können. Auch Euch, meine Lieben! wird nicht lauter Freude, nicht lauter Glück hienieden beschieden seyn — auch für Euch werden Tage kommen, von denen Ihr sagen werdet, sie gefallen uns nicht! Sie werden dahin sinken, die Stützen Eurer irrdischen Zufriedenheit und Glückseligkeit — Eure Eltern, Eure Versorger, Eure Führer auf dem Wege des Lebens, werden sterben, Eure Freunde werden Euch entrissen werden — Ihr werdet Krankheit und Schmerz, Ihr werdet zum Theil vielleicht Mangel und Armuth zu dulden haben — Sorgen und Bekümmernisse werden Euer Herz drücken — und die Bosheit Eurer Mitmenschen wird Euch auch nicht unverfolgt lassen — aber wohl Euch! wenn Ihr nur an Gott Euch haltet — denn werdet Ihr bey allen diesen Veränderungen eurer Schicksale nie zu Boden sinken, sondern in guten und bösen Tagen, in Glück und Unglück — in Armuth, in Krankheit und ieder andern Trübsal werdet Ihr Gott zum Trost haben und auf seinen Beystand, auf seinen Schutz, auf seine Hülfe rechnen können. — Und

endlich

endlich, meine Kinder! wenn auch Eure irrdischen Lebenstage einmal dahin sind, wenn auch Ihr einst am Ziel Eurer Pilgerschaft steht, wenn die Welt und alles, was in der Welt ist, Euch verläßt und vor Euren Augen verschwindet, wenn Grab und Verwesung Euch winken und Ihr in des Todes Staub dahin fallt — denn wird eure Frömmigkeit und euer Glaube auch das Sterben Euch leicht machen — denn wird sie, die Ihr hier zu Eurer Führerin und Freundin wähltet, Eure göttliche Religion, Euch über alle Schmerzen und Leiden der letzten Krankheit empor heben — und im letzten Kampf der erliegenden Natur mit göttlichen Kräften des Glaubens und der Hofnung Euch stärken, bis Ihr überwunden habt und dahin gelanget, wo Ihr Gottes Angesicht schauet! —

Und nun frage ich Euch, lieben Kinder! Wollet Ihr diese Ermahnungen in Eurem ganzen künftigen Leben befolgen — wollet Ihr Jesu Lehre zur Richtschnur Eures Sinnes und Wandels nehmen und als seine Bekenner — als rechtschaffne Christen leben und sterben? — so bekennet es hier öffentlich vor Gottes Angesicht. —

Ja, wir geloben und schwören's: wir wollen Gott, als den Urheber unsers Daseyns und unsern höchsten Wohlthäter, als den allwissenden Zeugen unsers Thuns und unsern dereinstigen Richter, unser ganzes Leben hindurch mit kindlichem Gehorsam ehren, wir wollen auf seine weise und väterliche Vorsehung von ganzem Herzen vertrauen und in guten und bösen Tagen mit seinen Schickungen zufrieden seyn.

Wir wollen uns fest an Jesu, als dem Urheber unsers Heils und unsrer Seligkeit, halten, wollen seine Lehre als göttliche Wahrheit willig befolgen und bey unsern Mängeln und Fehltritten uns der durch Ihn erworbnen Gnade Gottes und seines Versöhnungstodes getrösten. Wir wollen es nie vergessen, daß wir der Ewigkeit entgegen gehn und mit iedem Tage besser und frömmer zu werden suchen, damit wir dereinst die Wonne des ewigen Lebens erlangen! —

Stimmen Eurer aller Gesinnungen und Entschlüsse mit diesen Bekenntniß überein? —

Ja!

Auf dies Euer feyerliches Bekenntniß nehme ich Euch als ein verordneter Lehrer des Christenthums öffentlich und feyerlich in die Gemeinschaft der christlichen Kirche auf. Ich weihe Euch zu Bekennern und Schülern Jesu Christi und verpflichte Euch zum Gehorsam und zur Treue gegen seine Lehre. Ich versichere Euch aber auch den gewissesten Antheil an allen Wohlthaten und Segnungen des Christenthums, und gebe Euch die Erlaubniß, mit andern Christen das Bundesmahl Jesu zu feyern. — Tretet nun her und gebet uns, Euren Lehrern, an Eidesstatt den Handschlag der Treue und des Gehorsams gegen Euren Glauben.

(Hier traten die Kinder paarweise vor, gaben beyden Predigern den Handschlag und wurden von ihnen gemeinschaftlich eingesegnet.)

Es ist also geschehn; die Kinder sind nun aufgenommen in den Schoos der Kirche Jesu und in die Gemeinschaft des Reiches Gottes auf Erden. Und nun, Christen, die Ihr hier versammelt seyd, und vorzüglich Ihr Väter und Mütter, Ihr Geschwister und Verwandten dieser Kinder, und Ihr alle, unter denen sie einst leben werden — nun geb' ich sie Euch als ein Eigenthum Gottes und ihres Erlösers zurück und binde sie und ihre Seele, ihre Tugend und ihre Frömmigkeit hiermit auf Euer Gewissen. — Sie treten ietzt rein und gut mit den besten Gesinnungen und Entschlüssen in Eure Mitte ein! — Nehmet sie auf, Christen! als Eure Miterlösten, als Eure Mitgenossen im Glauben, als Eure Mitwandrer auf dem Wege zur Ewigkeit, als Eure Miterben des Himmels und der zukünftigen Herrlichkeit — und liebet sie wie Eure Brüder und Schwestern mit ungefärbter Christenliebe. Nehmet sie aber auch auf, als Anfänger im Christenthume, die, mit der Schrift zu reden: den Schatz ihrer Gottseligkeit in zerbrochnen Scherben tragen, die der Macht der Verführung unterworfen sind und von dem guten Wege, den sie betreten haben, leicht wieder abwendig können gemacht werden. O, hütet Euch, Christen! hütet Euch also, das in Ihnen zu zerstören und zu verderben, was Gott in ihnen angefangen und gewirkt hat. Zittert vor der Verantwortung, die Mörder ihrer Tugend und ihrer Frömmigkeit zu werden. Führet sie in keine Gesellschaften, zu keinen Lustbarkeiten; stürzet sie in keine Zerstreuungen, wo sie der Vereitlung des Sinnes und Herzens unmöglich entgehen können. Lasset sie nichts von Euch sehen, nichts von Euch hören,

was ihren Eifer in der Gottseligkeit schwächen, was sie kalt und gleichgültig gegen ihre Religion machen, was lasterhafte Triebe in ihnen aufwecken, was sie zu Schlachtopfern der Sünde und des Verderbens machen könnte. Und Angst und Entsetzen durchschaudre Eure Seele, wenn Ihr es iemals wagen wolltet, sie absichtlich zu verführen, ihrer Unschuld Netze zu stellen und sie der Hand dessen, der sie mit seinem Blute erkauft hat, freventlich zu entreissen. Von Euch würde denn einst ihre Unschuld, von Euch ihre Tugend, von Euch würde ihre Seele einst gefordert werden am Tage des Weltgerichts! —

Wir alle aber, die wir hier vor Gottes Angesicht versammlet sind, wir alle wollen Gebet und Fürbitte für diese Kinder für den Thron unsers Gottes bringen. Lasset uns also knien und niederfallen und anbeten:

Gott, der du Gebet erhörst und das Flehen deiner Menschenkinder nicht von deinem Angesichte verwirfst; Gott der Wahrheit und Tugend! Gott der Kraft und der Stärke! wir heben unsre Augen auf zu dir, von dem uns Hülfe kommt, der du nahe bist denen, die dich anruffen und auf dich ihre Zuversicht setzen. Wir übergeben dir hier, o Gott! diese Kinder, daß sie dein Eigenthum seyn und bleiben in Ewigkeit. Du hast sie erschaffen und ihnen das Leben gegeben; du hast von dem ersten Augenblick ihres Daseyns an mit väterlicher Güte und Treue über ihnen gewaltet; mit Vaterliebe für sie gesorgt, mit Vaterliebe sie geleitet und Wohlthaten und Segnungen mancher Art mit

milder

milder Hand auf sie herab geströmt. Du hast auch für sie deinen Sohn Jesum in die Welt gesandt, hast auch sie durch ihn erlöst von ihren Sünden und durch sein Blut zum ewigen Leben erkauft. Du hast auch sie zu deiner Erkenntniß und zur Erkenntniß ihres Heilandes kommen lassen — hast auch ihnen deinen Willen geoffenbaret und durch deinen Geist ihre Herzen zu dir gezogen und entschlossen gemacht, dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. — Vater, unser Gott! darum sind sie dein — und wollen dein seyn und bleiben in Ewigkeit. So nimm sie denn auf — o Gott! — nimm sie auf in deine Gemeinschaft — in deinen Schutz, in deine Vorsorge und Leitung! — Nimm sie auf, o Herr! denn sie bedürfen deiner! sie suchen dein Antlitz, darum laß sie nicht zu schanden werden! Führe sie an deiner Hand durch das Leben dieser Zeit, durch das Leben voll Gefahr und Mühseligkeit, durch das Leben voll Prüfungen und Versuchungen zur Sünde, zum Leichtsinn und zur Lasterhaftigkeit. Wache über ihre Tugend, o Gott! und gib es nicht zu, daß sie in Versuchungen gerathen, denen ihre Kräfte nicht gewachsen sind und denen sie unterliegen müßten. Dein Schrecken ergreife jeden Verführer und Bösewicht, der es wagen will, sie um ihre Unschuld zu bringen und sie deinem Dienste und deiner Verehrung zu entreissen. Dein Geist rühre, bewege, erschüttre ihr Gewissen, wenn sie, durch sich selbst verführt, von deinem Wege weichen

wollen

wollen — und deine Gnade stehe ihnen bey, daß sie erhalten werden bey dem einigen, daß sie deinen Namen fürchten! — Deine Vorsehung walte über ihre Schicksale — und leite alles, was ihnen begegnen soll, zu ihrem Heil und ihrer Wohlfahrt hin! — Schon sind sie auf dein Buch geschrieben — die Tage, die ihnen hier auf Erden zu Theil werden sollen; schon hast du gezählt, Regierer aller Welt — ihr Glück und Unglück — ihre Freuden, die sie genießen — und ihre Thränen, die sie weinen werden. Erhalte sie dir dankbar im Glück und im Gefühl deiner Segnungen; aber sey ihnen auch nahe — o Gott des Trostes, wenn um Trost ihnen bange wird, — in der Trübsal, in Armuth, in Krankheit, in ieder andern Noth, die nach dem Rath deiner Weisheit und Güte sie treffen soll. Entzeuch ihnen deine Rettungen nicht, wenn sie zu dir rufen — und wenn denn einst ihr Ziel von dir ihnen bestimmt wird, so gib ihnen aus Gnade das ewige und unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das behalten wird im Himmel uns, die wir durch Gottes Kraft bewahret werden zur Seligkeit. Amen.

AB: 145902

ULB Halle
002 510 308
3

Sb.

R

Rede

bey

der Confirmation

der Katechumenen,

die

am Grünendonnerstage

den 5. April 1787.

in der heiligen Geist Kirche öffentlich vollzogen wurde.

Gehalten

von

C. G. Nibbek.

Pastor an der heil. Geist Kirche.

Magdeburg,

gedruckt und zu haben in der Pansaischen Buchdruckerey.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-258903-p0029-7